SAISON 2015/2016 # AUSGABE 2 # KOSTENLOS

NORD-MITTE-UNTEN

#INFOFLYER DER CORRILLO ULTRAS #SC FREIBURG E.V. - UNION BERLIN

SPIELTAGSRUECKBLICK HEIDENHEIM & BAHLINGEN #

INTERVIEW MIT DEN UNION BERLIN ULTRAS #

HANDYS IM BLOCK? NOPE. #

VORWORT

»HALLO…«

...Freunde des Sport-Club Freiburg e.V., auch in der zweiten Ausgabe unseres Flyers haben wir wieder ein paar echte Leckerbissen für euch.
Die letzten beiden Wochen waren sportlich ziemlich turbulent. Erst das geniale und unverhoffte 4:1 gegen Paderborn mit Galaauftritten von Mike Franz und Nils Petersen und dann der Last-Minute-Auswärtssieg in Heidenheim. Diese Saison scheint sich der Spieß umzudrehen und der Sport-Club verliert Spiele nicht mehr in letzter Minute, sondern gewinnt sie. Eine angenehme Veränderung, die aber sicherlich nicht alleine dafür verantwortlich ist, dass unser Verein die Tabelle der zweiten Bundesliga anführt. Aber nicht nur sportlich ist einiges passiert, sondern auch neben dem Platz. Diesen Ereignissen widmen wir eine eigene, kleine, Rubrik. Des Weiteren haben wir den obligatorischen Rückblick auf die Auswärtsfahrt nach Heidenheim, sowie einen Bericht zum „Derby" der Zweiten gegen Bahlingen für euch. Außerdem haben wir ein kleines Interview mit den Ultras unseres heutigen Kontrahenten Union Berlin geführt, dem Wuhlesyndikat. Dafür ein herzliches Dankeschön. Keine Angst, wir werden nun nicht jede x-belibige Gruppe interviewen und euch mit 08/15 Fragen und Antworten zuhauen.
Auch werden wir uns zur aktuellen Diskussion um die Beteiligung an den Vermarktungsrechten sowie zum Gebrauch von Handys in der Kurve äußern.
Bedanken wollen wir uns noch bei all jenen, die uns nach der 1. Ausgabe fleißig Feedback gegeben haben. Wir bitten euch, dies auch in Zukunft zu tun: Schreibt einfach eine kurze Mail an unsere Redaktionsadresse (diese findet ihr im Impressum). Wir hoffen, dass wir eure Anregungen und Kritik bei der heutigen Ausgabe berücksichtigen konnten. Der Flyer gleicht ein wenig einer Jugendmannschaft: Er verbessert sich für gewöhnlich mit zunehmenden Alter, kann aber auch immer mal einen schlechten Tag erwischen.
Heute gilt es die schwache Leistung in Heidenheim zu vergessen und stattdessen an das Spiel gegen Paderborn anzuknüpfen. Viel Spaß beim Lesen und bis zum nächsten Mal im Dreisamstadion.

SPIELTAGSRUECKBLICK

»HEIDENHEIM VS. SC FREIBURG E.V.«

Freitag kurz nach 12 Uhr, ich setze meinen Rucksack auf, ziehe die Haustür hinter mir zu und mache mich auf den Weg zum Bahnhof. Dort wird um kurz nach eins der Sonderzug in Richtung Heidenheim abfahren. Schon bei den ersten Schritten an der frischen Luft überkommt mich so ein Gefühl. Das Gefühl, dass es ein sehr ungemütliches Spiel werden könnte bei diesen Temperaturen.

Die Fahrt im Sonderzug war dann jedoch angenehm warm, der Heizung sei´s gedankt und verging durch viele gute Gespräche und nicht zuletzt hervorragende Musik aus der mitgebrachten Soundanlage, wie im Flug. In Heidenheim angekommen, ging sofort die Rennerei los. Alle wollten zuerst zu den Shuttlebussen kommen, die nicht wie in anderen Städten Linienbusse waren, sondern vielmehr hochwertige Reisebusse. Die Busunternehmen müssen einen Haufen Geld dafür bekommen, dass sie ihre guten Fahrzeuge von so vielen Fans besteigen lassen. Die Situation an den Shuttlebussen war katastrophal. Keiner der Busfahrer schien so richtig zu wissen, wie das ganze System funktionieren sollte. Einige Fans waren dadurch ziemlich aufgebracht, da es nur noch knapp 35 Minuten bis zum Anpfiff waren.

Die Busse brachten uns durch die Stadt zum Stadion, das in einem kleinen Waldstück zu liegen scheint. Es war dunkel und ich konnte nicht viel erkennen, deshalb entschuldigt an dieser Stelle die nicht sehr detaillierte Schilderung der Fahrt. Am Stadion angekommen, brachte ich die Einlasskontrollen angenehm schnell hinter mich und betrat den Innenraum des Stadions. Es sah von außen ja schon nicht besonders groß aus, aber von innen kam es mir nun wirklich winzig vor.

Kaum stand ich auf meinem Platz, als schon die Mannschaften einliefen. Durch singen und klatschen wurde mir schnell wärmer und ich bekam richtig Lust auf das Spiel. Leider wurde meine Vorfreude schnell gedämpft: Freiburg spielte schlecht und Heidenheim schoss früh ein Tor. Ein Fehlstart, wie aus dem Bilderbuch. Der unverdiente Ausgleich durch Foulelfmeter, kurz vor der Pause, machte mir jedoch wieder Hoffnung.

In der Halbzeit beeilte ich mich zum Essensstand zu kommen um mich für die nächste Halbzeit zu stärken. Anscheinend hatten viele andere dieselbe Idee gehabt, denn es herrschte Chaos. Nach kurzer Zeit in der Schlange verstand ich auch warum: das Personal war komplett überfordert und kam überhaupt nicht hinterher. Hier muss der Verein auf jeden Fall nachbessern.

In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel nicht wirklich besser und es gab bis zum Schluss keine wirklich nennenswerte Szene mehr. In letzter Minute bugsierte dann aber Karim Guede, wie aus dem Nichts, den Ball hinter die Torlinie: 2:1 für den Sport-Club! Nun gab es natürlich kein Halten mehr bei den mitgereisten Fans. Der Sieg war unverdient und glücklich, aber Sieg ist Sieg (Anm. der Red.: 5 Euro in das Phrasenschwein). Mit entsprechend guter Laune ging es nach dem Spiel zurück zum Zug, wobei die Shuttlebusse eine halbe Ewigkeit brauchten, um sich zu sortieren. Ich

war auf jeden Fall froh, wieder im Zug zu sein. Die Rückfahrt war geprägt von guter Laune, Musik und allgemeiner Heiterkeit. Aber wie das bei Auswärtsfahrten nun mal so ist, zogen sich die 4,5 Stunden hin und ich war froh, als der Zug endlich in Freiburg ankam. Noch ein paar Handschläge verteilt und ab nach Hause. Ich musste laufen, da die Straßenbahn natürlich gerade weg war. Aber egal, für so eine Fahrt laufe ich doch gerne. (fk)

»SCF II VS. BAHLINGER SC«

„Scheiße ist das kalt“ dachte ich mir, als mir an diesem frühen Samstagvormittag ein eiskalter Wind in das Gesicht schlug. Innerlich haderte ich mit dem Gedanken, doch lieber die Kneipe aufzusuchen, in der sich die anderen vor dem am Mittag anstehenden Hinrundenabschluss der Zweiten Mannschaft gegen den Bahlinger SC trafen. Dennoch stand ich schließlich um kurz nach elf Uhr an der Mittellinie des Nebenplatzes des Möslestadions, um die Youngsters der U13 anzusehen. Fragt nicht was mich da geritten hatte. Das Spiel war unterhaltsamer als gedacht, was zu einem großen Teil aber auch an den in großer Anzahl anwesenden Eltern lag, welche allesamt einen Guardiola gefrühstückt hatten. In der Zwischenzeit füllte sich nach und nach das Möslestadion, welches sich herausgeputzt hatte und mit einer dreifachen Anzahl der Bierstände für den Ansturm der durstigen Zuschauer gewappnet war. Selten wäre ein „Hurra – das ganze Dorf ist da“ passender gewesen als heute. Die Winzer vom Kaiserstuhl stellten definitiv einen großen Anteil der insgesamt 1.400 Zuschauern. Um nicht gänzlich zu erfrieren, deckten wir uns vorwiegend mit Glühwein ein und nahmen auf der alteingessenen „Pöblerbank“, in der oberen Ecke der Tribüne, Platz. Das Spiel war durchaus unterhaltsam und erinnerte eher an die Spielweise der deutlich erfolgreicheren Vorsaison. In der zweiten Halbzeit begann es dann tatsächlich zu schneien, was einige ungläubige Gesichter und weitere Becher Glühwein hervorbrachte. Das Spiel endete schließlich 3-3, was bei zwischenzeitlicher 3:1-Führung ärgerlich, jedoch nicht unverdient, war. Damit steht die Zweite Mannschaft nach Abschluss der Hinrunde auf dem 16. Tabellenplatz. Wir werden sehen, wohin die Reise in der Rückrunde geht. Unsere ging mit dem Schlusspfiff schnell zurück ins Warme. (rw)

INTERVIEW WUHLESYNDIKAT

Wie in der Einleitung bereits erwähnt werden wir uns nicht bei jeder halbwegs nennenswerte Gruppe ein paar Fragen aus den Finger ziehen.
Union Berlin stellte sich als Verein in den letzten Jahren desöfteren gegen schwachsinnige, reaktionäre oder überzogene Maßnahmen und Abstimmungen im Rahmen der Ligaversammlung der DFL quer. Das Stadion wurde vor wenigen Jahren notgedrungen von den Fans mit erbaut. Von den 22.012 Zuschauerplätzen sind über 80 Prozent Stehplätze. Eisern Union spielt derzeit zum siebten Mal in Folge in der zweiten Liga. Sehr interessant ist da natürlich, wie groß der Einfluss der Ultras und Fans im Verein ist und woher die genannten Positionierungen oder drei Stehplatztribünen im heutigen Profifußball kommen.
Auch war uns bis zu diesem Interview nicht bewusst wie die Ultras politisch ticken und wie der Umgang mit Rechten ist. Hier sind wir sehr dankbar für die ehrlichen Antworten der Berliner, können aber an dieser Stelle sagen, dass wir froh sind das in Freiburg neben unserer Gruppe auch viele weitere Fans sehr hellhörig sind, wenn sich Rechte unter die SC-Anhänger mischen und es für diese schnell ungemütlich wird.
Sehr interessant finden wir auch den Umgang der Union-Fanszene mit RB Leipzig. Nun leset selbst und habt viel Spaß dabei!
Mit dem Stadion an der Alten Försterei besitzt euer Verein eine sehr einzigartige Spielstätte, welche zu einem signifikanten Teil von euch Fans errichtet wurde und drei reine Stehplatztribünen besitzt. Wie wurden die Fans und ganz explizit auch eure Gruppe in die Planungen für den Ausbau involviert? Könnt ihr uns auch berichten, wie sich der Verein dazu überzeugen ließ, dass es sinnvoll ist, auf Stehplätze in dieser Anzahl zu setzen?
Der Ausbau der Alten Försterei war kein wirkliches Wunschprojekt, sondern ist aus der Not heraus entstanden. Es gab zwar Pläne zum Ausbau in der Schublade, aber als im Frühjahr 2008 die DFL ankündigte, dem Stadion die Genehmigung für den Spielbetrieb zu entziehen, wurden diese Pläne schnell herausgeholt. Da kein Geld vorhanden war, entschied sich die Vereinsführung nach kurzer Rücksprache mit allen Gremien dazu, den Ausbau mit Hilfe der Fans zu realisieren. In den Jahren zuvor gab es eine Arbeitsgruppe innerhalb der Fan- und Mitgliederabteilung, in der Ausbaupläne diskutiert wurden. Dort konnten wir schon viel Einfluss darauf nehmen, wie ein Ausbau aus Fansicht so zu gestalten wäre, dass es am Ende auch eine breite Akzeptanz für das neue Stadion geben würde. Es war jedenfalls immer der Wunsch aller, ein Stehplatzstadion zu bauen. In dieser Arbeitsgruppe waren wir als Gruppe und auch andere Teile der Fanszene vertreten. Und auch beim Bau selbst konnte jeder dabei sein. Das war für die Identifikation mit dem Bauvorhaben sehr wichtig und ist es bis heute auch.

Wenn man etwas die Heimspielberichte in eurem Flyer überfliegt (ja, wir haben uns ein bisschen auf dieses Interview vorbereitet), bekommt man etwas den Eindruck, dass bei euren Leuten eine gewisse Monotonie bei Heimspielen herrscht, wenn nicht gerade der BFC oder Freiburg zu Gast ist. Trifft dieser Eindruck zu? Falls ja, wie versucht ihr diesem auch in Freiburg nicht unbekannten Phänomen entgegenzuwirken?

Monotonie bzw. ich will es lieber Alltag nennen, ist ja nicht unbedingt immer was Schlechtes. Natürlich hat der Schreiberling des jeweiligen Berichts manchmal die Arschkarte einen ereignisarmen Tag zusammenzufassen und da wir ein recht kleiner Schreiber-Kreis von 3-4 Leuten sind, kommt es vielleicht oft so rüber. Dennoch sind Heimspiele ja immer gewisse Rituale, wo alle aus unserer vielschichtigen Fanszene zusammenkommen, sich austauschen, das nächste Auswärtsspiel planen und auch ein paar Bier trinken. Dem Trott entgegenzuwirken, versuchen wir mit Aktionen im Stadion wie Choreos oder letzte Saison die Spendenaktion zu Gunsten der DKMS (Deutsche Knochenmarkspende)... oder außerhalb, z.B. mit nem Gruppengrillen oder einer Szene-Bootsfahrt... irgendwas ist ja letztlich trotzdem immer los.

Aktuell habt ihr euch in einem überregionalen Fanzine kritisch gegenüber der Kampagne „Nein zu RB“ geäußert. Könnt ihr diese Kritik nochmal ausführen und zusammenfassen, wie euer bisheriger Umgang mit dem Thema RB ist?

Wir haben uns relativ schnell gegen eine Teilnahme an der Kampagne entschieden und fühlen uns jetzt über ein Jahr später darin absolut bestätigt. Das Bündnis hat eine geringe Ausstrahlungskraft, war eher selten in den Medien und kam nie so richtig aus dem Tritt. Teilweise wirkten die Aktionen sogar wie im Kindergarten (beispielsweise Klorollen werfen) und hatten leider wenig Hand und Fuß, was sicher auch daran lag, dass einige gestandene Fanszenen sich nicht beteiligten. Wenn es Aktionen gab, dann hätte es die Kampagne kaum bedurft, ich persönlich erinnere mich da als Beispiel an Darmstadt und die flächendeckenden roten Karten im Stadion.

Für die bisherigen Spiele suchten wir bisher immer einen Konsens mit der Fanszene und brachten in Folge auch größere Aktionen, wo jeder Stadionbesucher / Unioner miteingebunden wurde. Einfach auch in der Hoffnung der breiter gestreuten Sensibilisierung. Bisher gab es zu Beginn auch immer stets einen Stimmungsboykott der ersten 15 Minuten, was drei Mal gut klappte und verdeutlichen soll, dass das Spiel gegen diesen Konzern für Union und seine Fans keines wie jedes andere darstellt.

Mit dem Bekanntwerden der Daesh (ISIS) traten vor einem Jahr sich selbst als unpolitisch bezeichnende Hooligans unter Namen wie HoGeSa in Erscheinung. Auch bei Pegida- und Ableger-Aufmärschen treten immer wieder Menschen aus der Fußballfanszene in Erscheinung. Wie kann man sich die Konstellation in der Union Fanszene vorstellen? Gibt es dort Menschen, die sich offen zu solchen Bewegungen oder Einstellungen bekennen? Wie wird von eurer Seite damit umgegangen?

Wir haben hiermit in Berlin keinerlei direkte Berührungspunkte. Auch ist mir nicht bekannt, dass Leute aus Unions Fanszene bei den Demos in Köln oder Hannover waren. Wir haben ein bisschen Aufklärungsarbeit mittels Flyer geleistet, sehen es aber als kein wichtiges Aufgabenfeld an. Ich denke viele Westvereine mit ihren plötzlich aus der Versenkung gekommenen Althools haben da zu diesem Thema einen ganz anderen Bezug.

Politik innerhalb von Fanszenen ist überall Thema. Mal dringen Konflikte nach Außen, oft aber bekommen Dritte nichts davon mit. Wir möchten euch nun nicht zu irgendwelchen Offenbarungen treiben, aber trotzdem fragen, ob ihr uns und unseren Lesern Einblicke geben könnt, ob es innerhalb der Fanszene starke rechte Tendenzen gibt und wie euer Umgang mit dieser Thematik ist.
Zudem wäre interessant, ob und was für eine Rolle gesellschaftspolitische Themen in eurer Gruppe spielen?
Gibt es nicht. Wenn dann sind das Einzelpersonen. Bei Union gilt schon seit eh und je: was zählt ist der Verein und nicht einzelne politische Ansichten. Auch wenn es schon oft angeführt wurde dieses Beispiel, aber hier steht halt der Manager zusammen mit dem Maurer neben dem Nazi und dem Antikapitalisten und alle brüllen „Eisern Union!“.
Natürlich sind gesellschaftspolitische Themen als Ultra unabkömmlich und wichtig dies zu verfolgen, es gibt aber bei uns sicher keine Themen- und Diskussionsabende dazu. Wir als Gruppe versuchen uns auf Fußball und das Drumherum zu konzentrieren, damit sind wir erst einmal genug ausgelastet und letztlich setzt da jeder Einzelne thematisch seine Schwerpunkte selbst.

Abschließend fänden wir es noch sehr spannend, etwas über eure Rolle im Verein zu erfahren. Gerade zu der Entwicklung des Profifußballs scheint Union Berlin immer wieder eine im Vergleich zu anderen Vereinen außergewöhnliche Position zu beziehen. Besetzt ihr Gremien? Sind Menschen aus eurer Gruppe oder der Fanszene in verantwortlichen Positionen des Vereins? Kann man sagen, dass die genannten Positionierungen von Union Berlin die Früchte eurer Arbeit sind?
In Gremien sind Ultras und Fans vertreten. Zwei Ultras sitzen im fünfköpfigen Vorstand der Fan- und Mitgliederabteilung, die das Verbindungsglied zwischen Fans und Verein bildet. Auch bei anderen Geschichten wird nach unserer Meinung gefragt. Viele Positionen werden durch langjährige Fans besetzt, sei es Stadionsprecher, Ticketchef oder Präsident. Doch es ist nicht alles Gold was glänzt und solch einen Einfluss (Meinung anhören, Ultras in Gremien) haben sich über die Jahre sicher auch viele andere Fanszenen erarbeitet. Trotz gutem Draht zu allen Personen im Verein gibt es immer wieder Probleme und Baustellen, die wir als störend oder überreglementiert empfinden, oftmals lässt sich dies aber mit einem Gespräch und / oder Kompromissen lösen. Dennoch hat manch einer das Gefühl, dass die offiziellen Positionierungen von Union nicht immer zu 100 Prozent ehrlich gemeint sind und hier und da auch Marketingstrategie dahintersteckt.

HANDYS IM BLOCK? NOPE.

Um aufs Thema zu kommen muss ich ein wenig ausholen und mich an genau die Momente erinnern weshalb ich den Sport und diesen e.V. so ultra liebe. Warum mir das garnicht so schwer fällt? Moment...

Sofort fällt mir das Pokalspiel beim FSV Mainz 05 ein, wie wir den Block betreten, voller Vorfreude auf das Spiel. Die Hoffnung auf das Halbfinale, wie wir anfangen zu singen und ehe wir die erste Strophe zu Ende haben steht es auch schon 2:0 – nicht für uns.

Ich erinnere mich an die vielen geschockten Gesichter um mich herum, wie für einen kurzen Moment der ganze Gästeblock schweigt und nach kurzer Zeit wieder leise beginnt zu singen.

Ich habe noch genau vor Augen wie Caligiuri am Ende des Tages doch noch den entscheidenden Ball für uns über die Linie drückt und einige Minuten später die zweit schlechteste Humba aller Zeiten in Richtung Gästeblock schmettert, während ich nur noch damit beschäftigt bin verschiedene Leute zu umarmen.

Dieses Spiel liegt nun fast 3 Jahre zurück, bis heute sind unzählige Spiele dazu gekommen, alle mit ihren ganz eigenen Geschichten. Und trotzdem bin ich mir sicher, dass ich auch in zehn oder 20 Jahren noch genau erzählen kann, wie der lange Santini in der Nachspielzeit plötzlich auf dem Boden liegt und alles um mich herum zu jubeln beginnt. Oder wie ca. eine Stunde später, draußen vor den Bussen, die Sektkorken knallen. Was ich eigentlich sagen will? – gleich...

Ein paar Wochen später dann ein Spiel bei der Spvgg Fürth, welches über nichts geringeres entscheiden sollte als darüber, ob wir im nächsten Jahr gemeinsam durch Europa reisen dürfen. Die 90. Minute, alles läuft nach Plan, 2:1 für uns. Ich sitze schon auf dem Zaun und klatsch etwas hochmütig in alle für mich erreichbaren Hände. Kein Mensch im Gästeblock der nicht am strahlen ist – bis zu dem Moment als ich einen Pfiff höre und sehe wie der Schiedsrichter auf den Punkt zeigt. Horror!

Ein gewisser Oli B. sollte glücklicherweise dafür sorgen, dass wir an diesem sonnigen Tag doch noch in den Genuss, der diesmal schlechtesten(!) Humba aller Zeiten, kommen durften. Mille Grazie.

Auch von diesem Tag werde ich ewig bis ins Detail erzählen können.

Sicher auch vom Aufstieg in Koblenz, vom Sieg in Liberec oder der Autobahnraststätte kurz vor der Grenze, an der ca. 150 Menschen auf der Rückreise noch ihr letztes tschechisches Geld loswerden mussten. Und wie alle in Euphorie verfielen, als sie zu ahnen begannen, wie viel tolle Sachen man mit ein paar Kronen kaufen kann.

Ich versuche auf den Punkt zu kommen...

Solche Erinnerungen, ob von lustigen Aktionen oder großen Siegen, bleiben in meinem Kopf, weil ich in diesen Momenten mit nichts anderem beschäftigt war als genau diese Minuten und Sekunden zu genießen.
Und das ist, was ich sagen möchte, weil es mir und vielen anderen immer wieder auffällt, wie viele dieser Momente durch Handys im Block schlicht und einfach zerstört werden.
Wenn ich beispielsweise aus dem Augenwinkel beobachte, wie (Papiss Demba) Guede in der Nachspielzeit gegen Bayern München, den Pass seines Lebens spielt und das Ding am Ende im Netz zappelt, wir gegen den Rekordmeister im Endstadium des Abstiegskampfes drei Punkte holen und gleichzeitig einen Haufen Touristen aus dem Stadion schießen, dann möchte ich mich in solchen Momenten, auch in Zukunft, gerne darauf konzentrieren, mein Getränk sooo hoch in die Luft zu schmeißen, dass es möglichst leer wieder unten ankommt, um niemanden zu verletzen (Anm. der Red.: Unser Autor hatte in seinem ganzen Leben noch kein Getränk während einem Spiel in der Hand und ist somit vom Vorwurf des Becherwerfens befreit).
Ich will eskalieren und nicht in eine Smartphonekamera schauen müssen, wegen der ich mich fürchte, dass meine euphorischen Gesichtszüge und der Becheranschlag auf die Vorderfrau oder den Vordermann womöglich auf einer der bekannten Videoplattformen im Internet landet.
Kein Selfie und kein Schnappschuss kann so wichtig sein, dass man sich vom Zücken des Handys auch nur einen dieser Momente versauen lässt.
Konzentriert euch doch einfach darauf, unser Team so gut es geht zu unterstützen und behaltet alles in Erinnerung. Nicht auf den Speicherkarten, erzählt euren Enkelkindern später die Geschichten vom großen Sport-Club Freiburg e.V., von Kampfmaschinen wie Karim Guede und Stefan Reisinger oder wie wir das Ding in Mainz drehten und irgendwann Deutscher Meister wurden, anstatt ihnen verwackelte Handyvideos zu zeigen.
Ich denke sie würden sich freuen. (np)

CORRILLO ULTRAS FOERDER-KREIS

Obacht SC-Fans!
Schon eine ganze Weile haben wir um unsere Gruppe einen Haufen Menschen die uns begleiten, unterstützen und nicht gerade wenig Zeit mit uns verbringen. Trotzdem hatten wir in den letzten Monaten das Gefühl, dass wir den vielen anderen interessierten Fans auf der Nordtribüne nicht ausreichend die Möglichkeit gaben sich bei uns einzubringen oder uns, die Gruppe und das was wir tun, kennenzulernen.

Die nötige Zeit könnt ihr im Förderkreis bekommen: Ihr werdet versorgt mit Infos und könnt mit uns reisen wohin auch immer uns der Sport-Club führt.

Also Freunde und Freundinnen, jederzeit könnt ihr uns schreiben, auf uns zukommen, bei Heimspielen am Podest oder auswärts mal hier, mal da, ihr wisst wo man uns findet – Wir denken, alles Weitere regelt sich von alleine.

GEDANKEN IM VORFELD ZUR DFL-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Wie ihr sicherlich mitbekommen habt, hat der FC St. Pauli e.V. zur DFL-Mitgliederversammlung vergangenen Dienstag einen provokanten Antrag gestellt. Vereine, die die 50+1 Regel nicht erfüllen, sollten aus der Verteilung der Vermarktungseinnahmen ausgeschlossen werden.
In einer möglichen abgeschwächten Variante standen Punktabzüge in der 5-Jahreswertung der DFL und somit Abschläge bei der Verteilung der Vermarktungseinnahmen zur Debatte.
Bis dato erfolgt die Verteilung durch die 5-Jahreswertung ausschließlich aufgrund sportlicher Kriterien. Über zusätzliche Faktoren wie Zuschauerzahlen oder Einschaltquoten wurde in der Vergangenheit bereits diskutiert, doch leider ist beides nicht sehr praktikabel. Zu groß ist die Abhängigkeit von anderen Faktoren wie beispielsweise der Spieltagsansetzung.
Die von St. Pauli vorgeschlagene Lösung ist im Grunde genommen eine einfache Sache. Vereine, die keine finanziellen Vorteile aufgrund der Ausnahmeregelung von der 50+1 Regeln genießen, werden als Ausgleich bei der Verteilung der Vermarktungseinnahmen besser gestellt. Dieser wirtschaftliche Ausgleich soll die Chancengleichheit im deutschen Profifußball wieder herstellen und auch in Zukunft garantieren. Für unseren Sport-Club wäre dies also durchaus positiv.
Dass Kind, Hopp & Co von diesem Vorschlag wenig begeistert sind, war zu erwarten. Da aus Sicht des Sport-Clubs die 50+1 Regel rechtlich gesehen auf wackligen Beinen steht, ist man leider auch bei uns etwas vorsichtig, was Schritte in diese Richtung angeht. Trotzdem hat der Verein sein Bekenntnis zur 50+1 Regel uns gegenüber noch einmal bekräftigt. Ich bin gespannt, wie die Reaktionen der Vereine auf der DFL-Mitgliederversammlung am 2. Dezember sein werden. Wenn ihr am Samstag diesen Text lest, wissen wir schon mehr.

Ganz unabhängig vom Inhalt des Antrages finde ich den Schritt des FC St. Pauli attraktiv.
Die Verantwortlichen unseres Vereins haben sich in der jüngsten Vergangenheit verstärkt kritisch zu den Entwicklungen des Profifußballs geäußert. Zuletzt hat Oliver Leki diese auf der Mitgliederversammlung kritisiert.
Natürlich ist dies auch in der Fanszene ein großes Thema. Gerne wird sich leidenschaftlich darüber aufgeregt, wie scheiße RB Leipzig doch sei und manch einer kommt zu dem Schluss, dass Dosen in den Müll gehören.
Doch warum das Ganze? Im Endeffekt geben sich die Vereine ihre Regeln selbst. Der FC St. Pauli versucht durch den Antrag diese aktiv mitzugestalten. Bei uns in Freiburg werden oben genannte Entwicklungen zwar viel kritisiert, doch ich frage mich, was der SC aktiv in der DFL dagegen unternimmt. Auf der Mitgliederversammlung hat Oliver Leki gemeint, es wäre utopisch zu glauben, wir könnten diese Entwick-

lungen stoppen. Damit mag er in Teilen auch Recht haben. Doch auch bei St. Pauli wird man sich bewusst gewesen sein, dass der komplette Ausschluss einiger Vereine aus der Verteilung der Vermarktungseinnahmen bei der DFL niemals die Mehrheit bekommen wird. Trotzdem haben sie mit ihrem Antrag die Diskussion neu entfacht und vor der Vergabe der Vermarktungsrechte ein wichtiges Signal gesendet.
Ich wünsche mir daher auch bei uns einen mutigeren Verein. Ein Verein, der sich nicht nur in der öffentlichen Diskussion um die Zukunft des Fußballs einbringt, sondern versucht, diese mitzugestalten.
Dabei geht es nicht unbedingt darum die romantische Vision einer Fußballwelt umzusetzen, die viele von uns sicherlich (noch) haben. Vielmehr muss der Vorstand sicherstellen, dass wir auch in vielen Jahren in Freiburg noch Profifußball sehen können, bei dem die Menschen & der Sport im Mittelpunkt stehen.
In der aktuellen Debatte, getrieben von den Bayern, dreht sich viel um internationale Wettbewerbsfähigkeit, bei der am Ende wieder nur das Geld im Mittelpunkt steht. All diese Entwicklungen geschehen, wie alle im Verein richtig erkannt haben, nicht zugunsten unseres Vereins. Warum versuchen wir dann also nicht, mit aller Kraft diese Entwicklung zu entschleunigen?
Vielleicht bin ich mit meinem Wunsch nach einem mutigen, aktiveren Verein auch schon wieder zu sehr am Träumen, aber meiner Meinung nach ist das der Weg den wir, als einer der letzten eingetragenen Vereine im Profigeschäft, gehen müssen. Wir werden sehen, was unsere Verantwortlichen in der Zukunft machen. Wir werden ihnen dabei auf jeden Fall auf die Finger schauen und nicht müde werden, ihnen unsere Meinung zu sagen. (mg)

CORRILLO KALENDER 2016

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Fotokalender gefertigt. Die Auflage ist wie gewohnt sehr überschaubar, also schnappt schnell zu. Den Kalender könnt ihr gegen eine Spende in Höhe von 7 Euro nach dem heutigen Heimspiel gegen Union Berlin eintauschen. Zudem (sofern nicht alle Kalender bereits heute verkauft werden) gegen Fürth. Erhältlich ist der Kalender ausschließlich im Fanprojekt nach dem Spiel.
Kurz und allgemein...was passiert eigentlich mit dem Geld, welches ihr z.B. für einen Kalender an uns spendet?
Walla, alle Spenden werden ausschließlich für die Kostendeckung von Choreographien, Fahnen, Doppelhalter oder Spruchbandaktionen verwendet.

ABSEITS VOM RASEN

RUSSLAND

Nach dem Abschuss eines russischen Kampfflugzeugs durch die türkische Flugabwehr in der vergangenen Woche, hat der russische Sportminister die Fußballklubs des Landes angewiesen, in der kommenden Winterpause keine türkischen Spieler zu verpflichten. Diese Anweisung an die Clubs sei „voll und ganz“ als Verbot zu verstehen und ist Teil weiterer russischer Sanktionen gegen die Türkei. Ob es sich hierbei um einen Eingriff in die Autonomie des Sports handelt, welcher von Sportverbänden stets verteidigt wird, ist von der FIFA zu überprüfen. Wie die Prüfung wohl, vor dem Hintergrund des russischen WM-Austragung 2018, ausgehen wird?

FRANKREICH

Das französische Innenministerium sprach nach den Pariser Anschlägen vom 13. November ein generelles Gästefanverbot für die beiden ersten Ligen, den nationalen Pokal sowie den Europapokal aus. Die Maßnahme soll bis Mitte Dezember Bestand haben. Damit sollen Polizeikräfte gespart werden, welche zur Terrorbekämpfung sowie zur Sicherung der Klimakonferenz in Paris eingesetzt werden sollen.

PROFANS

Die Fanorganisation „ProFans“ sowie weitere Fanorganisationen haben den bestehenden Dialog innerhalb der Kommission Sicherheit, Prävention und Fußballkultur beim DFB beendet. Ergebnisorientierte Gesprächsbereitschaft und Wertschätzung seien über die Jahre nicht etabliert worden. Auch könne man keinen dauerhaften und ernsthaften Willen des DFB erkennen, mit Fußballfans einen transparenten und zielführenden Dialog zu führen. Außerdem sei der Dialog konsequent aus der Öffentlichkeit herausgehalten worden, weshalb das Bild der Fußballfans fast ausschließlich durch polarisierende Politiker, Polizeigewerkschafter und Medien geprägt worden sei.

	Mannschaft	SP	S	U	N	T	GT	TD	PKT
1	Freiburg	16	9	5	2	36	20	16	**32**
2	RB Leipzig	16	9	5	2	22	14	8	**32**
3	St. Pauli	16	7	5	4	19	17	2	**26**
4	BTSV	16	7	4	5	24	13	11	**25**
5	SV Sandhausen	16	8	4	4	26	19	7	**25**
6	FCN	16	6	6	4	31	25	6	**24**
7	Greuther Fürth	16	7	3	6	23	28	-5	**24**
8	Bochum	16	6	5	5	23	17	6	**23**
9	FCK	16	6	4	6	20	21	-1	**22**
10	Heidenheim	16	5	5	6	17	15	2	**20**
11	KSC	16	5	4	7	15	22	-7	**19**
12	FSV Frankfurt	16	5	4	7	15	22	-7	**19**
13	Union Berlin	16	3	8	5	27	27	0	**17**
14	Arminia	16	2	11	3	13	14	-1	**17**
15	Fortuna Düsseldorf	16	4	4	8	14	21	-7	**16**
16	SC Paderborn	16	4	4	8	16	27	-11	**16**
17	1860 München	16	2	8	6	14	19	-5	**14**
18	MSV Duisburg	16	2	5	9	13	27	-14	**11**

NAECHSTE TERMINE

Profis
Nürnberg - SCF, So. 13.12.14, 13:30
SCF - 1860 München, So. 20.12.15 13:30

2. Mannschaft
Die Rückrunde beginnt am 27.2.16 mit einem Heimspiel gegen Kickers Offenbach

Frauen
SCF - Leverkusen, So. 6.12.15, 14:00
SGS Essen - SCF, So. 13.12.15 14:00

IMPRESSUM

V.i.S.d.P:
Frank Nobre
Schwarzwaldstr. 171a
79117 Freiburg
E-Mail: redaktion@corrillo.org
Auflage: 800
Ausgabe: 2